

IX. Reiseskizzen aus Schweden und Norwegen, nebst Glacialerscheinungen bei Dresden.

Von Dr. Bruno Doss in Riga.

(Aus einem Briefe vom 3./15. October 1891 an H. B. Geinitz).

Meine Reise nach Skandinavien, die hauptsächlich zu dem Zwecke persönlicher Kenntnissnahme der nordischen diluvialen und recenten glacialen Bildungen unternommen wurde, erstreckte sich zunächst von Sachsen aus über Braunschweig, Hannover (Besichtigung der mineral.-geolog. Sammlungen der polytechn. Hochschulen in beiden Städten), Bremen nach Hamburg, woselbst der Anschluss an die von Dresden ausgegangene Ingenieur-Excursion gewonnen wurde. Als ein Glanzpunkt derselben erwies sich die Besichtigung des im Bau begriffenen Nordostseekanals mit seinen gewaltigen, prächtige Diluvialprofile zeigenden Einschnitten. Leider ging es zu schnell vorwärts, als dass ein genaueres Studium derselben möglich gewesen wäre. Als Abschluss wurden in der Umgebung von Kiel unter der lebenswürdigen Führung von Prof. Haas noch die stark gestauchten Diluvialschichten (Geschiebelehm, Bryozoensand etc.) studirt, die, als Hornheimer Stauchung bekannt, die postglaciale Eider gezwungen haben, ihren Weg zur Ostsee, der sie bis auf wenige Kilometer nahe war, aufzugeben und zur Nordsee umzubiegen.

Von Kiel ging die Reise in schnellem Tempo weiter nach Kopenhagen: Besuch von Prof. Johnstrupp und Besichtigung der Universitätssammlungen, von denen mir die interessantesten, gediegenes Eisen enthaltenden Basalte von Disko (Grönland), ferner eine reiche Serie grönländischer Syenite mit seltenen Mineralien, den norwegischen Elaeolithsyeniten ganz entsprechend, sowie endlich Stufen der dänischen Kreideformation noch besonders in angenehmer Erinnerung sind. Im Museum nordischer Alterthümer erfreuen den Geologen insbesondere die reichen Funde aus der Steinzeit (Kjökkenmöddinger).

Nach Schonen übergesetzt, lernte ich bald Director Holmström in Åkarp kennen, führte mit ihm eine Excursion in benachbartes Diluvium (oberer und unterer Geschiebelehm nebst interglacialen Thonen und Sanden) aus und wandte mich hierauf nach Lund, dem alten mit einer grossen Geschichte behafteten Londinum Gothorum, woselbst ich unter Führung von Prof. Lundgren die reichen Schätze des dortigen geologischen Instituts kennen lernte. Nun begann bei Lund, sowie an der Küste des schmalen Oeresund, gegenüber der Insel Hven, dem alten Wohnsitz des berühmten Tycho de Brahe, eine Reihe interessanter Diluvialexcursionen (prä-, inter- und postglaciale Bildungen), bis ich endlich auf der neuen Skåne-Götheborg-